

Inhalt

TEIL I

GRUNDLEGUNG EINER THEOLOGISCHEN LEHRSTÜCK- DIDAKTIK

- | | |
|--|----|
| | 15 |
| 1. Ausgangspunkt: Ein Beispiel | 16 |
| Lehrstücke? Ein Beispiel 16 – Theologische Lehrstücke? Etliche Vorbehalte 18 | |
| 2. Problemanzeige: Anfragen an den gegenwärtigen Religionsunterricht | 21 |
| Haben Schüler/innen kein Interesse mehr an theologischen Fragen? 21 – Hat die Arbeit an theologischen Fragen zu wenig Klärungswert? 23 – Bietet der Religionsunterricht nicht genug kognitive Herausforderungen? 26 – Vermittelt der Religionsunterricht zu selten Erfahrungen fortschreitenden Könnens? 28 – Kommt die fachliche Expertise der Religionslehrer/innen zu kurz? 31 – Fehlt es an bedeutungstiftenden Zusammenhängen? 33 | |
| 3. Hintergründe: Die Wende vom Bezeugen zum Beobachten | 36 |
| Die Lust an der Empirie 37 – Das Staunen über die Theologie der Kinder 39 – Die Entdeckung der Ästhetik 42 – Die Semiotisierung der Religion 44 – Die Verschiebungen im didaktischen Gefüge 46 – Nur noch Beobachtungen präsentieren oder auch Überzeugungen zur Geltung bringen? 49 | |
| 4. Anforderungen: Zum unterrichtlichen Umgang mit Theologie | 51 |
| Bildung von Begriffen 52 – Herstellung von Bezügen 55 – Aufbau konfigurierten Wissens 56 – Ermöglichende Instruktion 59 – Eröffnung individueller Adaptionen 61 | |
| 5. Inspirationen: Anregungen in Richtung einer theologischen Lehrstückdidaktik | 65 |
| Das Prinzip des Exemplarischen 65 – Das Prinzip des Genetischen 66 – Das Prinzip des Sokratischen 68 – Das Prinzip des Dramaturgischen 69 – | |

| | |
|--|----|
| Übersteuerter Unterricht? 70 – Kein neues Konzept von Religionsunterricht 71 | |
| 6. Bausteine: Mögliche Komponenten theologischer Lehrstücke | 75 |
| Hilfreiche Fabeln 76 – Künstlerische Zugänge 77 – Exemplarische Muster 78 – Fruchtbare Oppositionen 80 – Gedankenexperimente 82 – Geistige Landkarten 84 – Fazit: Hilfen zum Überschreiten epistemischer Schwellen 87 | |
| 7. Zwischenfazit: Theologische Lehrstücke und religiöse Kompetenzentwicklung | 88 |
| Kompetenz auf verschiedenen Stufen fachlicher Expertise: die formale Perspektive 89 – Kompetenz in verschiedenen Dimensionen von Religiosität: die materiale Perspektive 91 – Kompetenz als Ergebnis einer allmählichen Entwicklung: die genetische Perspektive 95 | |

TEIL II

| | |
|---|-----|
| NEUNZEHN LERNSTÜCKE FÜR LEHRENDE | 101 |
| Einführung in die Lernstücke | 102 |
| Didaktische Aspekte 102 – Theologische Aspekte 105 | |
| A. Religion und Vernunft | 109 |
| Lernstück 1: »Wertevermittlung«? Worum geht's bei »Religion«? | 109 |
| Die Religion auf der Suche nach einer Heimat (Tillich) 110 – Religion ist die Hüterin der Moral (Kant) 110 – Religion ist Anschauung und Gefühl (Schleiermacher) 113 – Religion ist das, was uns unbedingt angeht (Tillich) 116 – Religion ist dankbares Innewerden einer grundlosen Gabe (Schillebeeckx) 119 – Das Beispiel der Gleichnisse Jesu 120 – Vom Lernstück zum Lehrstück 121 | |
| Lernstück 2: »Wie kommt man eigentlich auf Gott?« Was steckt hinter der Religion? | 124 |
| Es geht ja eigentlich nur um Macht 125 – Gott als Ausgeburt des Dunkels (Brecht) 127 – Die Religion als Verklärung unserer Froscharmseligkeit (Nietzsche) 129 – Der Glaube als Überlebensvorteil (Wilson) 130 – Anfragen an die Herren Mechaniker (Nietzsche) 133 – Der Mythos von der Liquidierung der Mythen (Vattimo) 135 – Vom Lernstück zum Lehrstück 137 | |
| Lernstück 3: »Wer glaubt, ist blöd«? Gehen Glaube und Vernunft zusammen? | 140 |

Wird schwerer klug, wer leichter glaubt? (Urban) 140 – Ist das die Wahl: Die Torheit des Kreuzes oder die Weisheit der Welt? (Paulus) 141 – Christus als Inkarnation der Vernunft? (Cusanus) 144 – Der Teufel als Befehlshaber der Vernunft? (Luther) 145 – Wie kann der Mensch am Absoluten teilhaben? (Troeltsch) 147 – Glaube als Für-wahr-Halten übernatürlicher Wahrheiten? (Erstes Vatikanisches Konzil) 149 – Glaube als Erfassen der Wirklichkeit in ihrer Tiefe? (Halbfas) 151 – Vom Lernstück zum Lehrstück 152

Lernstück 4: »Kein richtig und kein falsch« – Hat die Religion keine Vernunft? 155

Eine kleine Frage von erstrangiger Bedeutung (Petrarca) 155 – Verschiedene Zugänge zur Welt, verschiedene Formen von Rationalität (PISA-Studie) 156 – Wie lässt sich Fundamentalismus vermeiden? (Benner) 159 – Gibt es Kriterien religiöser Vernunft? 161 – A: Die Kriterien religiöser Vernunft entstammen der »bloßen Vernunft« (Koch) 162 – B: Die Kriterien religiöser Vernunft sind konfessioneller Natur (Ladenthin) 163 – C: Die Kriterien religiöser Vernunft entstehen im Gespräch mit den Klassikern (Tracy) 166 – Vom Lernstück zum Lehrstück 168

B. Erfahrung und Sprache 171

Lernstück 5: »Da ist etwas«. Gotteserfahrungen als Grund des Glaubens? 171

»Da ist etwas« (James) 172 – Von Neuem geboren (Luther) 173 – Es ist wahr, Gott existiert (Claudel) 175 – Ich bin gemeint (Pasternak) 177 – Der bestimmte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir (Kant) 180 – Vom Lernstück zum Lehrstück 183

Lernstück 6: Führt ein Weg von der Erfahrung zu Gott? 185

Empfänger unbekannt (Enzensberger) 186 – Ist die Welt ein Zeichen für Gott? (Hume) 187 – Lässt sich der Glaube aus der Natur begründen? (Pascal) 190 – Lässt sich der Glaube aus der Lebenserfahrung begründen? (Hillesum) 192 – Alles kann zum Medium des Heiligen werden (Theißen) 195 – Vom Lernstück zum Lehrstück 197

Lernstück 7: »Gott spricht ...«. Kann Gott etwas sagen? 199

Eine Botschaft, die nicht von Menschen stammt, sondern von Gott (Paulus) 201 – Ein Trick, um eigene Ideen mit höchster Autorität auszustatten (Nietzsche) 202 – Offenbarung als übernatürliche Erkenntnis (Kleutgen) 205 – Offenbarung als Erfahrung (Schillebeeckx) 207 – Vom Lernstück zum Lehrstück 211

Lernstück 8: »Gott« – was für ein Wort!? 213

Ein sinnvoller Satz muss keine Bedeutung haben (Frege) 213 – »Gott« – sinnvoll, aber bedeutungslos? (Carnap) 214 – A: Gott – eine literarische

Konstruktion? (Zirker) 217 – B: Gott – der, aus dem alles hervorgeht? (Spaemann) 218 – C: Gott – verschwebender Fluchtpunkt menschlichen Verstehensbemühens? (Gargani) 219 – Ist ein Gott, der Sinn macht, auch real? (Bruner) 220 – Ist Gott nur eine Sage? (Kuld) 222 – Vom Lernstück zum Lehrstück 225

Lernstück 9: Worin liegt die Bedeutung religiöser Aussagen? 227

Sind religiöse Aussagen Behauptungen über bestimmte Sachverhalte? (Flew) 227 – Sind religiöse Aussagen Ausdruck einer bestimmten Einstellung? (Hare) 230 – Sind religiöse Aussagen Ausdruck einer bestimmten Erfahrung? (Mitchell) 232 – In der Welt ist alles, wie es ist (Wittgenstein) 234 – Wenn Gott nicht ist, geschieht alles, wie es geschieht (Spaemann) 237 – Ist die Welt, wie ich sie deute, oder deute ich sie, wie sie ist? 239 – Vom Lernstück zum Lehrstück 240

C. Gott und Mensch 243

Lernstück 10: Ist Gott ein Konstrukt des Menschen? 243

Wessen Bild? 243 – Wie kommen die Menschen eigentlich auf Gott? 244 – Die Götter – Abbilder der Menschen (Xenophanes) 244 – Gott ist keine bloße Projektion (Cusanus) 246 – Gott ist genau das: eine Projektion (Feuerbach) 249 – Der Mensch als Projektion Gottes (Kallscheuer) 251 – Religion als Pflege hilfreicher Fiktionen? (Kurzke) 254 – Wessen Bild? 256 – Vom Lernstück zum Lehrstück 256

Lernstück 11: »Gibt« es Gott, weil der Mensch ihn braucht? 259

Wie kann man erkennen, was »wahr« ist? 259 – Ist im religiösen Bereich wahr, was wirkt? (Lessing) 260 – »Gibt« es Gott, weil der Mensch ihn braucht? (Freud) 264 – Oder wird der Mensch von einem Gott berührt, den es gibt? 266 – Gott als die Kraft, die uns hilft, der Welt ein Gesicht zu geben 269 – Vom Lernstück zum Lehrstück 270

Lernstück 12: Wo ist Gott? 273

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gibt es keinen Gott (Möller) 273 – Womit kann man dich eigentlich von Gott überzeugen? (Müller) 275 – Mit der Frage nach der Existenz Gottes kann man Gott niemals erreichen (Tillich) 277 – »Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht« (Bonhoeffer) 278 – Gott hat sich verändert (Sölle) 280 – Nicht im Winde, nicht im Beben, nicht im Feuer ... (1 Kön 19,1–13) 283 – Gott als der, den keiner sich erdächte (Rilke) 286 – Vom Lernstück zum Lehrstück 287

Lernstück 13: Was »tut« Gott? 290

Das Tun und Wirken Gottes 290 – Die Gerechtigkeit Gottes (Mose) 292 – Himmelschreiende Ungerechtigkeit (Ijob) 294 – Warum handelt Gott nicht?

(Philip Roth) 296 – Wie mit einem Gott leben, der anscheinend nichts unternimmt gegen das Leiden? (Epikur) 298 – Kann Gott nichts tun? (Jonas) 300 – Gott als universales Auge (Strauß) 302 – Gott als ewiges Gedächtnis (Spaemann) 304 – Du weißt um sein Alles (Augustinus) 305 – Vom Lernstück zum Lehrstück 306

D. Glauben und Verstehen

308

Lernstück 14: Gibt es eine Alternative zum Agnostizismus?

308

Die Gretchenfrage (Goethe) 308 – Ist der Agnostizismus unvermeidlich? (Bolz) 308 – Keine Möglichkeit? (Protagoras) 310 – Die Wette (Pascal) 311 – Sich in religiösen Fragen des Urteils enthalten (Hume) 313 – Der Wille zum Glauben (James) 316 – Zwei Weisen zu glauben (Buber) 319 – Wo die Erkenntnis aufhört, endet nicht auch das Denken (Jaspers) 322 – Eine Intuition, die nicht in die Irre führt (Papst Johannes Paul II.) 324 – Vom Lernstück zum Lehrstück 325

Lernstück 15: Ist »glauben« wirklich so seltsam?

327

Das Geheimnis des Glaubens (Handke) 327 – Glauben und Sehen: Sollten wir nur glauben, was wir sehen? (Descartes) 327 – Oder sollten wir bauen auf das, was wir nicht sehen? (Ratzinger) 328 – Glauben und Wissen: Ist Glauben nur eine schwache Form des Wissens? (Kant) 330 – Oder ruht unser Wissen auf dem Fundament des Glaubens? (Bolz) 332 – Glauben und Lieben: Dann darf vieles offen bleiben (Weil) 334 – Glauben und Leben: Ein Aufstand gegen die Banalität (Sölle) 337 – Glauben und glauben lassen: Im Gespräch mit »Gott« (Kurzke) 339 – Glauben ohne Geheimnis 340 – Vom Lernstück zum Lehrstück 341

Lernstück 16: »Der Glaube fängt an, wo das Wissen aufhört.«? – Oder doch schon früher?

343

Man denkt mit dem, was man glaubt? (Bolz) 343 – Warum sagt der eine »Zufall« und der andere »Fügung«? 344 – Argumentieren wir auf der Grundlage unhinterfragter Ausgangspunkte? (Newman) 345 – Ist Glaube grundlos? (Wittgenstein) 347 – Sind »Wissen« und »Glauben« nur unterschiedliche Formen des Für-wahr-Haltens? (Simon) 349 – Hängt die Bedeutung der Dinge davon ab, was wir uns über sie erzählen? (Bruner) 350 – Wer ist ein Pechvogel? (Frisch) 352 – Was Gott bedeutet, hängt davon ab, was über IHN geschrieben steht? (Ricoeur) 354 – Vom Lernstück zum Lehrstück 356

Lernstück 17: Wie umgehen mit dem, was wir nicht verstehen?

359

Henri Matisse in der Rosenkranzkapelle 359 – Niels Bohr auf der Skihütte 360 – John Updike im Dunkel 362 – William James und die Oberflächlichkeit des Rationalismus 364 – Charlie Brown und die Liebe zur ganzen Schöpfung 365 – Paul Gerhardt und die satanischen Bedrohungen des

Küchleins 367 – Sören Kierkegaard und die Vergötterung der Vernunft
369 – Norbert Bolz und die Leidenschaft des Glaubens 371 – Vom Lernstück
zum Lehrstück 373

Lernstück 18: »Man sieht nur mit dem Herzen gut.« – Ist das so? 375

Ein Gefühl, das sich nicht vertreiben lässt? (Walser) 375 – Alles Sichtbare
hinter sich zurücklassen? (Cusanus) 377 – Die dunkle Nacht als Weg in ein
anderes Licht? (Johannes vom Kreuz) 382 – Gotteserkenntnis als eine Sache
nicht der Vernunft, sondern des Herzens (Pascal) 384 – Gotteserkenntnis als
Einheit theoretischen und praktischen Verstehens (Miggelbrink) 387 – Vom
Lernstück zum Lehrstück 389

E. Was wäre, wenn ...? 392

Lernstück 19: Leben wir im Ei? 392

Wenn man die Dinge plötzlich mit anderen Augen sieht ... 392 –
Wir Fährtenleser 393 – Denk-Bilder (Escher) 394 – Das Höhlengleichnis
(Platon) 398 Die Matrix (Wachowski) 400 – Im Ei (Grass) 402 – Ist die Welt
der Ort Gottes oder Gott der Ort der Welt? (Rabbi Huna) 405 – Die Freude
der Fische (Tschuang-tse) 406 – Vom Lernstück zum Lehrstück 407

Literatur 411

Text- und Bildverzeichnis 426

Personenverzeichnis 428